



Foto: links G. Smith, Maurice Kordel//rechts C. Günther, Markus Herb

Günther, Caroline

WORKSHOP AbsenZ

Samstag, 11. Februar 2017 // 14.00–16.00 // U.G.L.E

Das Potenzial queerer Kunstproduktionen liegt im Über-treten von Gattungs-/Konventionen. Unter dem Titel »AbsenZ« fragt der Workshop nach Möglichkeiten, Abwesenheit schriftlich zu fixieren und Leerstellen literarisch zu thematisieren.

Caroline Günther lebt und arbeitet freischaffend und angestellt in Freiburg.

Smith, Graham

WORKSHOP From Finding and Breaking

Freitag, 10. Februar 2017 // 14.00–18.00

Tanzsaal Theater Freiburg

Unsere Körper sind Speichermedien. Gelernte und wiederholte Muster mischen sich mit Trauma und Triumph, um eine einzigartige persönliche Bewegungssprache zu formieren. Wie aber werden wir uns unserer eigenen Muster bewußt – wie lassen sie sich brechen oder stören bei der Annäherung an Eigenschaften anderer Menschen? Wir werden durch Improvisieren und Codifizieren versuchen, die eigenen Bewegungen als ‚modus operandi‘ zu erforschen. – Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Graham Smith ist seit 2008 in der Künstlerischen Leitung am Theater Freiburg. Der Tänzer und Choreograf setzt sich mit genreübergreifenden Projekten u.a. mit WissenschaftlerInnen und mit LaientänzerInnen auseinander.

WORKSHOP Pluralisierung sprengt binäres Denken im Theater

Samstag, 11. Februar 2017 // 11.30–13.00 // U.G.L.E

Umsetzung der Heteronormativitätskritik auf der Bühne – durch Textcollagen, Soundelemente und Slapstick-Erzählweise. Die „Normalität“ des uneindeutigen Körpers jenseits binärer Geschlechterkonzepte steht im Fokus. Wut und Umwege führen aus der marginalisierten Position zu einer neuen Identität.

Nic* Reitzenstein (Schauspiel und Regie) und **Jenny Warnecke** (Autorin) vom Theaterkollektiv RaumZeit leben in Freiburg und entwickeln Theaterprojekte zu queeren Thematiken. www.theaterkollektiv-raumzeit.de

ACTS

Günther, Caroline und Santangelo, Francesca

SZENISCHE LESUNG AbsenZ

Samstag, 11. Februar 2017 // 16.30–17.30 // U.G.L.E

Ein Mann kommt ins Gefängnis und nimmt alle Pronomen mit sich. Wie lässt es sich weiterleben mit und in diesen Lücken?

Caroline Günther (Text) und Francesca Santangelo (Percussion) füllen eine Oktave mit Abwesenheit.

Theaterkollektiv RaumZeit

THEATERAUFFÜHRUNG Prinzip Katamaran

Freitag, 10. Februar 2017 // 19.00–21.00 // U.G.L.E

Das Stück verhandelt auf poetische Weise die Identität einer Figur, die sich weder als Frau noch als Mann identifiziert und biografisch ihre Lebens-Reise dem Publikum erzählt. Heimat ist nicht Herkunft, sondern die Utopie: Heimat ist dort, wo ich verstanden und gesehen werde.

Autorin: Jenny Warnecke // Schauspiel und Regie: Nic* Reitzenstein // Musik: Charlie Fonk

mit freundlicher Unterstützung durch Tritta e.V. Fem. Mädchenarbeit

Konzeption: Nicolas Hittner-Cunningham, Mona Kraus, Janina Seitle, Maja Zill (Freiburger Gender Studies), Layout: Marion Mangelsdorf

PerforminG Ein Symposium zu GENDER in Tanz–Theater–Performance

10.–11. Februar 2017 Freiburg



U.G.L.E
UNIVERSITÄT GENDER STUDIES

THEATER FREIBURG

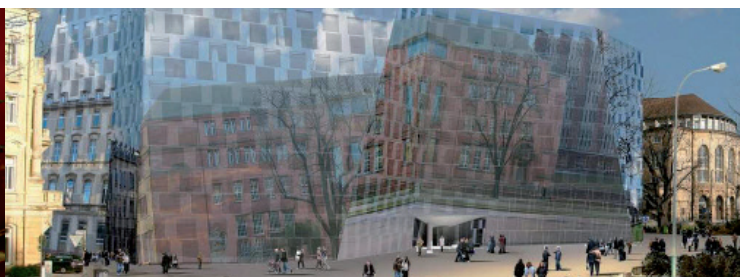
Tritta
Tritta e.V. | Verein für feministische Mädchenarbeit

UNIVERSITÄT DE ANTOCUELA

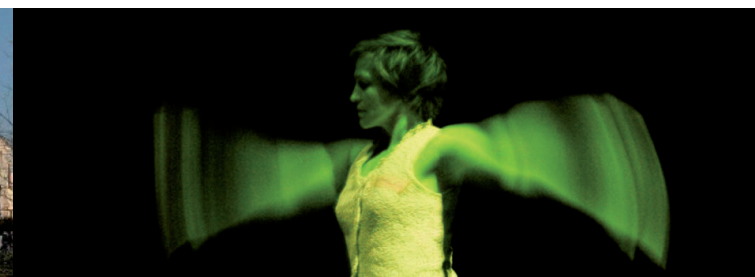
UNI FREIBURG



Nic* Reitzenstein in Prinzip Katamaran, Foto: Sebastian Schulz



UB und Theater Freiburg (rechts), Foto: Degelo Architekten



Mónica Alarcón, Foto: <http://www.monica-alarcon.de/>

PROGRAMM

Performing Gender in Tanz–Theater–Performance

Körper sagen mehr als 1000 Worte: Sie sind nicht nur ein Ausdrucksmittel der eigenen Identität, sondern verkörpern auch persönliche Einstellungen, Bedürfnisse sowie Gefühle. Die Beweglichkeit und (Re-)Präsentation von Körpern und deren (alltäglicher) Umgang gewinnt im Licht der Inszenierung und künstlerischen Darstellung einen ganz neuen Bedeutungsgehalt. Den vielschichtigen Wechselbeziehungen von Körperlichkeit, sozialer Konstruktion und geschlechtlichen Sozialisationsprozessen wollen wir in diesem Symposium nachspüren. Um diese Vielschichtigkeit erfahrbar zu machen, setzt sich das Symposium aus Workshops, Performances und reflektierenden Diskussionen zusammen.

Freitag, 10. Februar 2017

- 14.00–18.00 WORKSHOP mit Graham Smith
From Finding and Breaking
Ort: Tanzsaal Theater Freiburg
- 18.00–19.00 Ortswechsel ins U.G.L.E.
PAUSE mit Catering
- 19.00–21.00 THEATERAUFFÜHRUNG
Prinzip Katamaran
mit anschließender Diskussion

Samstag, 11. Februar 2017

U.G.L.E. // Hildastr. 17

- 10.00–11:30 VORTRAG von Mónica Alarcón
Kinästhetische Empathie, Gender und Tanz
- 11.30–13.00 WORKSHOP mit Theaterkollektiv RaumZeit
Pluralisierung sprengt binäres Denken
- 13.00–14.00 Mittagspause
- 14.00–16.00 WORKSHOP mit Caroline Günther
AbsenZ
- 16.00–16.30 Kaffeepause
- 16.30–17.30 LESUNG mit Caroline Günther und Francesca Santangelo
AbsenZ
- 17.30–19.00 PODIUMSDISKUSSION
**Performing Gender–
Bewegung in Kunst und Forschung**
mit Jenny Warnecke und Nic* Reitzenstein
(Theaterkollektiv RaumZeit), Mónica Alarcón
und Caroline Günther

moderiert von
Marion Mangelsdorf (Gender Studies, ALU)

Anmelden bitte unter gender@uni-freiburg.de
(Begrenzte Teilnehmer*innenzahl). Die Anmeldung für
einzelne Workshops ist auch möglich.

VORTRAG & WORKSHOPS

Alarcón, Mónica

Universidad de Antioquia // Medellín, Kolumbien

VORTRAG **Kinästhetische Empathie, Gender und Tanz** Samstag, 11. Februar 2017 // 10.00–11.30 // U.G.L.E

Kinästhetische Empathie ist eine grundlegende Form der Empathie, welche spontan und unbewusst geschieht. Sie basiert auf einem sich selbst bewegenden (Leib-)Körper, der mit anderen kommuniziert.

Der Begriff der kinästhetischen Empathie geht auf dem Tanztheoretiker John Martin zurück, welcher sich Anfang des 20. Jahrhunderts für eine Ästhetik des modernen Tanzes einsetzte. Ende der 1990er Jahren hat die Entdeckung der Spiegelneuronen zur Wiederaufnahme von Martin's Theorie geführt, die zu interessanten interdisziplinären Forschungsprojekten anregt hat.

In diesem Vortrag werden wir uns mit dieser Theorie, insbesondere mit der Rolle der kinästhetischen Empathie für die Konstitution und Transformation von Genderrollen durch den Tanz auseinandersetzen.

Mónica Alarcón gibt Seminare über Tanzphilosophie in Deutschland, der Schweiz und Südamerika, arbeitet in interkulturellen Projekten mit der Methode der „Educación Popular“, organisiert interkulturelle- interdisziplinäre Projekte und arbeitet als Dramaturgin in verschiedenen Tanzprojekten.

Weitere **Informationen** zur Veranstaltung: http://gender-studies.uni-freiburg.de/GENDER_IN_MOTION